

Europäische Erklärungen zur Krankenhauspharmazie: Glossar

Neal Maskrey,¹ Roberto Frontini,^{2,3} Jonathan Underhill,⁴ David Preece³

Dieses Glossar (Tabelle 1) wurde am 15. Mai 2014 im Rahmen einer Gipfelkonferenz in Brüssel als Anlage zu den Europäischen Erklärungen zur Krankenhauspharmazie angefertigt.

Im Verlauf der detaillierten Bearbeitung der Erklärungen durch die Delegierten der Gipfelkonferenz am 14. Mai 2014 in Workshops wurde festgestellt, dass ein Glossar als Anlage zu den Erklärungen unbedingt notwendig ist. Ein solches Glossar sollte allen, die an der Mai-Konferenz nicht teilnahmen, ein klares Verständnis der wichtigsten in den Erklärungen verwendeten Begriffe ermöglichen.

Die Kommunikation ist anspruchsvoll. Nicht nur sind die Erklärungen in englischer Sprache verfasst, die für viele Leser/innen nur Zweitsprache ist, auch haben viele Begriffe und Phrasen in verschiedenen Ländern unterschiedliche Bedeutungen. Dazu kommt, dass sich auch die Praxis der Pharmazie in mehreren Mitgliedsstaaten stark unterscheidet. Das Glossar soll Missverständnisse in Bezug auf die in den Erklärungen verwendeten Fachbegriffe vermeiden helfen.

Alle Autoren des Glossars waren Moderatoren oder Beobachter des Delphi-Prozesses, und drei Autoren (NM, RF, JU) waren Moderatoren im World-Café-Prozess (*siehe Seite 264*); David Preece führte im World-Café-Prozess Protokoll. Alle waren mit den

Fachbegriffen in den Europäischen Erklärungen zur Krankenhauspharmazie vertraut, da in beiden Prozessen über die Terminologie diskutiert wurde. Solche Diskussionen bildeten den Ausgangspunkt für das Sammeln von Begriffen und Phrasen, die als Anlage zu den Erklärungen in ein Glossar aufgenommen werden sollten. Soweit dies nicht in den Diskussionen geklärt wurde, wurden mögliche Quellen für erforderliche Definitionen der Terminologie über PubMed oder Internet-Suchmaschinen gefunden. Falls notwendig, wurde eine Schneeballauswahl der Referenzen getroffen. Der Bestimmungsfaktor der für das Glossar am besten geeigneten Quellen war die Relevanz zu den fachlichen Diskussionen, die im Delphi-Prozess und im Word-Café-Prozess stattfanden.

Mitwirkende NM entwickelte in Abstimmung mit DP die Vorgehensweise zur Anfertigung des Glossars. DP fertigte einen ersten Entwurf an, der von NM ergänzt und im Detail bearbeitet wurde. RF und JU begutachteten das Ergebnis und schlugen weitere Änderungen vor, die DP einarbeitete. Danach stellte NM die endgültige Version zusammen. Alle Autoren überprüften und genehmigten das endgültige Manuskript.

Konkurrierende Interessen NM und JU sind am National Institute for Health and Care Excellence in Teilzeit angestellt. RF ist Präsident der Europäischen Vereinigung der Krankenhausapotheker. DP hat keine konkurrierenden Interessen zu melden.

Provenienz und Peer Review Beauftragt; interner Peer Review erfolgt.

¹School of Pharmacy, Keele University, Keele, Staffordshire, Vereinigtes Königreich

²Apotheke des Universitätsklinikums

Leipzig AöR, Leipzig, Deutschland

³The European Association of Hospital Pharmacists, Policy and Advocacy, Brüssel, Belgien

⁴Centre for Medicines Optimisation, Keele University, Keele, Staffordshire, Vereinigtes Königreich

Korrespondenzadresse:

Professor Neal Maskrey, School of Pharmacy, Keele University, Keele, Staffordshire ST5 5BG, UK; Neal.Maskrey@nice.org.uk

Erhalten am 7. August 2014

Bearbeitet am 27. August 2014

Angenommen am 28. August 2014



CrossMark

Tabelle 1 Glossar der Begriffe

Begriff	Definition	Quelle	Anmerkungen
Verabreichung von Arzneimitteln	Zur Verabreichung von Arzneimitteln gehören Überprüfung der Identität des Patienten; Sicherstellen, dass der Patient auf das Arzneimittel nicht allergisch ist; Sicherstellen, dass die Anwendung des Arzneimittels seiner normalen Dosierung, den Nebenwirkungen, Vorsichtsmaßnahmen und Kontraindikationen entspricht und laut dem für den Patienten festgelegten Plan (Betreuungsplan oder Behandlungspfad) erfolgt, dass das Arzneimittel nicht abgelaufen ist und dass Verabreichungsmethode, -form und -zeitpunkt angemessen sind, sowie Sicherstellen, dass ein eindeutiges, genaues und sofortiges Protokoll aller verabreichten oder vom Patienten willentlich nicht eingenommenen oder verweigerten Arzneimittel angelegt wird.	Bearbeiteter Auszug aus UK Nursing & Midwifery Council: http://www.nmc-uk.org/Documents/NMC-Publications/NMC-Standards-for-medicines-management.pdf	
Unerwünschte Arzneimittelreaktionen	Jede unerwünschte Erfahrung, die der Patient während der Einnahme des Arzneimittels macht und die vermutlich durch das/die Arzneimittel verursacht wurde.	MHRA: http://www.mhra.gov.uk/Safetyinformation/Howwemonitorthesafetyofproducts/Medicines/TheYellowCardScheme/Informationforhealthcareprofessionals/Adversedrugreactions/index.htm	
Qualitätserfordernisse nach bewährten Methoden	Diese Grundsätze ermöglichen das höchste Maß an Effizienz, Effektivität, Sicherheit, Zugang, Reduktion unangemessener Abweichungen und Nachhaltigkeit.	Bearbeiteter Auszug aus UNITE FOR SIGHT: http://www.uniteforsight.org/global-health-course/module1	
Berichtssystem für klinische Zwischenfälle (CIRS, Patienten-Sicherheits-Informationssystem/PaSIS)	Meldung von Fehlern, Verletzungen, nicht schädigenden Fehlern, defekten Geräten, Prozessfehlern oder anderen Gefahren durch Arzt, Pflegekraft oder andere Dienstleister im Krankenhaus oder in einer Gesundheitsorganisation, sowie durch die Organisation an eine breitere Zielgruppe mithilfe eines systemweiten, regionalen oder nationalen Berichtssystems. Damit können Verbesserungsschritte und Systemänderungen zur Herabsetzung der Wahrscheinlichkeit von Nachteilen für die Patienten in Zukunft gezielt geplant werden. Berichtssysteme sind mit keinen Sanktionen verbunden und können darauf abzielen, von Patienten, Angehörigen und Konsumentenvertretern Berichte zu erhalten.	Bearbeiteter Auszug aus dem Artikel der Weltgesundheitsorganisation: http://www.who.int/patientsafety/events/05/Reporting_Guidelines.pdf	Wird auch Berichtssystem für kritische Zwischenfälle genannt. Diese beiden Begriffe erscheinen in der Verwendung austauschbar.
Klinische Behandlungsoptionen	Ein kompetenter Arzt/eine kompetente Ärztin legt geeignete Behandlungspläne nach Best Practice fest und modifiziert die Behandlungsoptionen, indem er bzw. sie auf sich verändernde Umstände reagiert. Er bzw. sie überweist in geeigneter Weise, koordiniert die Betreuung mit anderen Fachkräften und sorgt nicht nur für die Bearbeitung des Problemfalles sondern in erster Linie für Kontinuität in der Betreuung des Patienten.	Bearbeiteter Auszug aus dem Artikel des RCGP (Royal College of General Practitioners): http://www.wpba4gps.co.uk/fileadmin/user_upload/secure/mindmaps/PDF_files_for_Competency/Clinical_Management.pdf	
Klinische Studien	Teilnehmer an klinischen Studien erhalten spezielle Interventionen laut Forschungsplan oder Prüfplan, der von den Prüfarzten festgelegt wird. Klinische Studien können eine neue Behandlungsmethode mit einer Standardbehandlung, die bereits verfügbar ist, oder mit einem Placebo, das keine Wirkstoffe enthält, oder mit keiner Intervention vergleichen.	Bearbeiteter Auszug aus ClinicalTrials.gov: https://clinicaltrials.gov/ct2/about-studies/learn	Auch interventionelle Studie genannt.
Kompetenz	Wissen, Fähigkeiten, Verhalten und Einstellungen, die eine Person in sich vereinigt, entwickelt und durch Weiterbildung, Schulung und Arbeitserfahrung erwirbt.	FIP: http://www.ajhp.org/content/66/5_Supplement_3/s67.full	
Kompetenzkonzept	Ein Kompetenzkonzept ist eine Sammlung von Kompetenzen, die für eine effektive Leistungserbringung als zentral erachtet werden. Die Entwicklung von Kompetenzen sollte den einzelnen Personen erlauben, ihre Leistung laufend zu verbessern und effektiver zu arbeiten.	Whiddett S, Hollyforde, S. <i>The Competencies Handbook</i> . London: Institute of Personnel and Development, 1999. Siehe http://www.fip.org/files/fip/PharmacyEducation/GbCF%20booklet.pdf	
Zubereitung (von Arzneimitteln)	Die Zubereitung in der Apotheke ist der Prozess der Herstellung von auf Patienten persönlich abgestimmten Arzneimitteln.	Bearbeiteter Auszug aus dem Artikel der PCAA (Professional Compounding Centers of America): http://www.pccarx.com/what-is-compounding	Siehe auch ‚Zubereitung nach Rezeptur‘.
Elektronische Entscheidungshilfen	Elektronische Entscheidungshilfen sind Computerprogramme, die Ärzte und Ärztinnen bei diagnostischen und therapeutischen Entscheidungen in der Patientenversorgung unterstützen sollen. Sie können den Zugang zu den zur Entscheidungsfindung erforderlichen Daten erleichtern, Erinnerungen und Anzeigen während des Patientengesprächs zur Verfügung stellen, bei der Diagnosestellung und beim Verschreiben und Überprüfen von Medikationen unterstützen sowie Ärzte und Ärztinnen auf neue Muster in den Patientendaten aufmerksam machen.	Bearbeiteter Auszug aus: Payne TH. Computer decision support systems. <i>Chest</i> 2000; 118:47S—52S. http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/10939999	
Fälschungen (von Arzneimitteln)	Eine Arzneimittelfälschung ist ein Arzneimittel, das in Hinblick auf Identität und/oder Quelle vorsätzlich und betrügerisch falsch etikettiert ist. Eine Fälschung kann sowohl Markenmedikamente als auch Generika betreffen, und Arzneimittelfälschungen können auch Produkte mit den richtigen oder falschen Inhaltsstoffen, ohne Wirkstoffe, mit ungenügendem Wirkstoff oder mit gefälschten Verpackungen sein.	Weltgesundheitsorganisation: http://www.who.int/medicines/services/counterfeit/overview/en/	

Fortgesetzt

Tabelle 1 Fortgesetzt

Begriff	Definition	Quelle	Anmerkungen
Ausgabe (von Arzneimitteln)	Einem Patienten oder einer Betreuungsperson ein klinisch geeignetes Arzneimittel, für gewöhnlich gegen ein schriftliches Rezept, vom Lager kennzeichnen, zur Selbstverabreichung oder Verabreichung durch eine andere Fachkraft zur Verfügung stellen und über die sichere und effektive Anwendung informieren.	FIP: http://www.ajhp.org/content/66/5_Supplement_3/s67.full	
Entsorgung (von Arzneimitteln)	Arzneimittel, die einem Patienten nicht mehr verabreicht werden oder aus anderen Gründen nicht mehr benötigt werden, sollten für gewöhnlich in die betreffende Apotheke oder zum Arzt/zur Ärztin, der oder die das Arzneimittel ausgegeben hat, zur sicheren Entsorgung zurückgebracht werden.	Bearbeiteter Auszug aus dem Artikel der Royal Pharmaceutical Society (UK): http://www.rpharms.com/support-pdfs/safsechandmeds.pdf	
Verteilung (von Arzneimitteln)	Der Prozess von Lagerung, Transport und Warenumschatz von Arzneimitteln in konsistenter Weise und unter geeigneten Bedingungen laut Genehmigung für das Inverkehrbringen des Arzneimittels oder Produktspezifikation.	Bearbeiteter Auszug aus dem Artikel der MHRA: http://www.mhra.gov.uk/Howweregulate/Medicines/Inspectionandstandards/GoodDistributionPractice/Weltgesundheitsorganisation : http://apps.who.int/medicinedocs/en/d/Js4882e/3.1.html	
Arzneimittel- und Therapiekommissionen	Ein Forum, das alle Interessenvertreter zusammenbringt, die bei der Entscheidung über die Anwendung eines Arzneimittels involviert sind: sie können auf jeder Ebene des Gesundheitssystems vertreten sein – auf Bezirksebene (überwacht primäre Gesundheitseinrichtungen), in Krankenhäusern oder auf nationaler Ebene.		
Wirksamkeit (von Arzneimitteln)	Die Fähigkeit einer Intervention, unter fachlicher Anleitung und unter idealen Bedingungen, zum Beispiel in klinischen Studien, die gewünschte zuträgliche Wirkung zu erzielen.	Bearbeiteter Auszug aus <i>Dorland's Medical Dictionary for Health Consumers</i> : http://medical-dictionary.thefreedictionary.com/efficacy	
Alltagswirksamkeit (von Arzneimitteln)	Der Grad, in dem eine Intervention unter normalen oder gewöhnlichen Umständen das gewünschte medizinische Ergebnis erzielt.	Bearbeiteter Auszug aus <i>Mosby's Dental Dictionary</i> , 2nd edn, 2008: http://medical-dictionary.thefreedictionary.com/effectiveness	
eHealth	eHealth ist die Bereitstellung von medizinischen Ressourcen und die Leistung von medizinischer Versorgung durch elektronische Mittel. eHealth umfasst drei Hauptbereiche: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Lieferung von medizinischen Informationen für Gesundheitsfachkräfte und medizinische Konsumenten über das Internet und die Telekommunikation. ▶ Die Anwendung der Möglichkeiten von Elektronik und eCommerce zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheitsdienste, z. B. durch die Weiterbildung und Schulung von Gesundheitsfachkräften. ▶ Die Anwendung von eCommerce- und eBusiness-Praktiken im Management von Gesundheitssystemen. 	Weltgesundheitsorganisation: http://www.who.int/trade/glossary/story021/en/	
Evidenzbasierte Praxis	Die gewissenhafte, klare und umsichtige Anwendung der derzeit besten Evidenz zur Entscheidungsfindung über die Versorgung von individuellen Patienten. Die Praxis der evidenzbasierten Medizin bedeutet die Zusammenführung von individuellem klinischen Fachwissen mit der besten verfügbaren externen klinischen Evidenz aus systematischer Forschung. Fachwissen kann sich in vielerlei Hinsicht äußern, bedeutet aber insbesondere die effektivere und effizientere Diagnose und die besser durchdachte Feststellung und mitfühlende Anerkennung der Beschwerden des Patienten, seiner Rechte und von ihm bevorzugten Behandlungen im Rahmen der klinischen Entscheidungen, die hinsichtlich der Versorgung und Pflege zu treffen sind.	Sackett DL, Rosenberg WMC, Muir Gray JA, et al. Evidence based medicine: what it is and what it isn't. <i>BMJ</i> 1996;312:71. http://www.bmj.com/content/312/7023/71	Der Begriff ‚evidenzbasierte Praxis‘ ist nun dem Wortlaut ‚evidenzbasierte Medizin‘ vorzuziehen.
Zubereitung nach Rezeptur	Ein Produkt, das nach der Zubereitung sofort ausgegeben und nicht gelagert wird.	FIP: http://www.ajhp.org/content/66/5_Supplement_3/s67.full	Siehe auch ‚Zubereitung (von Arzneimitteln)‘.
Externe Akkreditierungsstelle zur Beurteilung der Qualität	Ein regionaler (oder möglicherweise nationaler) Prozess, dem sich Dienstleistungsorganisationen freiwillig unterziehen. Er dient der Verbesserung der Organisation und der Lieferung von Gesundheitsdienstleistungen, die nach klaren von Peer-Group-Teams veröffentlichten Standards bewertet werden und von einer unvoreingenommenen Behörde unter (unparteilicher) Einbeziehung von Anwendern, Lieferanten, Einkäufern und Regierungsbehörden moderiert wird.	Shaw CD. External quality mechanisms for health care: summary of the ExPeRT project on visitatie, accreditation, EFQM and ISO assessment in European Union countries. <i>Int J Qual Health Care</i> 2000;12:169-7. http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/10894187	
Arzneimittelliste	Das Ergebnis von Prozessen zur Unterstützung der überwachten Einführung, Anwendung oder Streichung von medizinischen Behandlungen in einem medizinischen Wirtschaftsbereich, einer Einrichtung oder Organisation.	Entwicklung und Aktualisierung von lokalen Arzneimittellisten. NICE Medicines Practice Guidelines 2012: http://www.nice.org.uk/guidance/MPG1/chapter/1-background#definition-of-a-local-formulary	
Richtlinie (klinische)	Systematisch entwickelte Erklärungen zur Unterstützung von ärztlichen oder Patientenentscheidungen über die geeignete medizinische Versorgung unter bestimmten klinischen Umständen	Field M, Lohr K; Committee to Advise the Public Health Service on Clinical Practice Guidelines, Institute of Medicine. <i>Clinical Practice Guidelines: Directions for a New Program</i> . Washington, DC: National Academies Press, 1990. Siehe http://www.sign.ac.uk/guidelines/fulltext/50/section1.html	
Gefährlich (im Hinblick auf Arzneimittel)	Zu gefährlichen Arzneimitteln zählen jene, die eines oder mehrere der folgenden sechs Merkmale bei Menschen oder Tieren aufweisen:	NIOSH List of Antineoplastic and Other Hazardous Drugs in Healthcare Settings 2012: http://www.cdc.gov/niosh/docs/2012-150/pdfs/2012-150.pdf	

Fortgesetzt

Tabelle 1 fortgesetzt

Begriff	Definition	Quelle	Anmerkungen
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Karzerogenität ▶ Teratogenität oder andere sich entwickelnde Toxizität ▶ Toxizität ▶ Reproduktive Toxizität ▶ Organtoxizität bei niedriger Dosierung ▶ Genotoxizität. 		
Klinische Betreuungseinrichtung	Die Örtlichkeit, wo für eine Person medizinische oder soziale Betreuung geleistet wird.	Detaillierte Definitionen siehe unter https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/212915/Care-Setting-Definitions.pdf	
Risikoreiche Arzneimittel	Risikoreiche Arzneimittel sind Arzneimittel, die, selbst wenn sie wie vorgesehen angewendet werden, dem Patienten höchstwahrscheinlich beträchtlichen Schaden zufügen.	Patient Safety First: http://www.patientsafetyfirst.nhs.uk/ashx/Asset.ashx?path=/How-to-guides-2008-09-19/Medicines%201.1_17Sept08.pdf	
Etikettierung (von Arzneimitteln)	Die sichere Anwendung von Arzneimitteln ist davon abhängig, dass die Benutzer Etikett und Verpackung sorgfältig und genau lesen und in der Lage sind, die gegebenen Informationen zu begreifen und sich entsprechend zu verhalten. Der primäre Zweck der Etikettierung und Verpackung von Arzneimitteln ist die klare, unmissverständliche Identifikation des Arzneimittels und der Bedingungen für dessen sichere Anwendung.	MHRA: http://www.mhra.gov.uk/home/groups/pl-a/documents/websitesresources/con157150.pdf	
Herstellung (von Arzneimitteln)	Aktivitäten, für die die Zulassung laut Artikel 40 (1) und (3) der EU-Richtlinie 2001/83/EG oder die Zulassung laut Artikel 13 (1) der EU-Richtlinie 2001/20/EG erforderlich ist.	Kommissions-Richtlinie 2003/94/EC: http://ec.europa.eu/health/files/eudralex/vol-1/dir_2003_94/dir_2003_94_en.pdf	
Genehmigung für das Inverkehrbringen des Arzneimittels	Arzneimittel, die die Sicherheits-, Qualitäts- und Wirksamkeitsstandards einhalten, erhalten eine Marktzulassung (früher Produktlizenz), die normalerweise erforderlich ist, bevor sie verschrieben oder verkauft werden können.	MHRA: http://www.mhra.gov.uk/Howweregulate/Medicines/Licensingofmedicines/Marketingauthorisations/	
Medizinprodukt	Alle einzeln oder miteinander verbunden verwendeten Instrumente, Apparate, Vorrichtungen, Softwareprogramme, Stoffe oder andere Gegenstände, einschließlich der vom Hersteller speziell zur Anwendung für diagnostische und/oder therapeutische Zwecke bestimmten und für ein einwandfreies Funktionieren des Medizinprodukts eingesetzten Software, die vom Hersteller zur Anwendung für Menschen für folgende Zwecke bestimmt sind: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Erkennung, Verhütung, Überwachung, Behandlung oder Linderung von Krankheiten; ▶ Erkennung, Überwachung, Behandlung, Linderung oder Kompensierung von Verletzungen oder Behinderungen; ▶ Untersuchung, Ersatz oder Veränderung des anatomischen Aufbaus oder eines physiologischen Vorgangs; ▶ Empfängnisregelung, und deren bestimmungsgemäße Hauptwirkung im oder am menschlichen Körper weder durch pharmakologische oder immunologische Mittel noch metabolisch erreicht wird, deren Wirkungsweise aber durch solche Mittel unterstützt werden kann.	Europäische Union: http://ec.europa.eu/health/medical-devices/files/revision_docs/2007-47-en_en.pdf	
Fehler in der medikamentösen Behandlung	Fehler in der medikamentösen Behandlung sind unbeabsichtigte Fehler bei der Verschreibung, Ausgabe oder Überwachung eines Arzneimittels, das sich unter der Kontrolle einer Gesundheitsfachkraft, eines Patienten oder Konsumenten befindet.	EMA: http://www.ema.europa.eu/ema/index.jsp?curl=pages/special_topics/general/general_content_000570.jsp	
Arzneimittel	Stoffe oder Stoffzusammensetzungen, die als Mittel mit Eigenschaften zur Heilung oder Verhütung menschlicher Krankheiten bestimmt sind, oder alle Stoffe oder Stoffzusammensetzungen, die im oder am menschlichen Körper verwendet oder einem Menschen verabreicht werden können, um entweder die menschlichen physiologischen Funktionen durch eine pharmakologische, immunologische oder metabolische Wirkung wiederherzustellen, zu korrigieren oder zu beeinflussen oder eine medizinische Diagnose zu erstellen.	Europäische Union: http://www.wipo.int/wipolex/en/details.jsp?id=13063	Synonym zu ‚Medikament‘.
Fehler in der medikamentösen Behandlung (MERS)	Ein Berichtssystem, zu dem Ärzte und Ärztinnen vor Ort einen leichten Zugang haben, um einen Vorfall mit der Gewissheit zu berichten, dass ihr Bericht mit keinen Sanktionen verbunden ist und dass er zur Wissensverbesserung über die Ursache von Vorfällen und für Systemänderungen zur Vorbeugung eines erneuten Vorkommens führen wird.	Mahajan RP. Critical incident reporting and learning. <i>Br J Anaesth</i> 2010;105:69-75. http://bja.oxfordjournals.org/content/105/1/69.abstract	

Fortgesetzt

Tabelle 1 Fortgesetzt

Begriff	Definition	Quelle	Anmerkungen
Arzneimittelanwendungsprozess	Der Arzneimittelanwendungsprozess ist ein komplexes Verfahren, das die Subprozesse Verschreibung von Arzneimitteln, Auftragsbearbeitung, Ausgabe, Verabreichung und Monitoring der therapeutischen Wirkung umfasst.	Institute for Safe Medication Practices: http://www.ismp.org/faq.asp#Question_3	
Arzneimittelmanagement-Richtlinien Arzneimitteloptimierung	Ein System von Prozessen und Verhaltensweisen, die festlegen, wie Arzneimittel von Patienten und Gesundheitssystemen verwendet werden. Die Arzneimitteloptimierung stellt sicher, dass Menschen mit ihren Arzneimitteln die bestmöglichen Ergebnisse bei gleichzeitiger Minimierung des Schadenrisikos erzielen. Die Arzneimitteloptimierung erfordert eine evidenzinformierte Entscheidungsfindung über Arzneimittel. Dazu gehören die effektive Einbeziehung des Patienten und eine professionelle Zusammenarbeit zum Zweck eines individualisierten, personenbezogenen Vorgehens bei der Anwendung von Arzneimitteln innerhalb der verfügbaren Ressourcen.	Bearbeiteter Auszug aus dem Artikel des National Prescribing Centre: http://www.npc.nhs.uk/developing_systems/intro/resources/library_good_practice_guide_mmmbook1_2002.pdf NICE: http://www.nice.org.uk/guidance/gid-cgwave0676/resources/medicines-optimisation-draft-scope2	
Arzneimittellengpässe	Eine Situation, in der die Gesamtmenge aller klinisch austauschbaren Versionen eines Arzneimittels für die Erfüllung der derzeitigen oder zu erwartenden Erfordernisse auf Benutzerseite unzureichend ist. Arzneimittellengpässe können aus vielen Gründen eintreten, zum Beispiel Schwierigkeiten bei der Herstellung oder Probleme hinsichtlich der Qualität der Arzneimittel, die sich auf die Patientenversorgung auswirken könnten.	Bearbeiteter Auszug aus dem Artikel der FDA: http://www.fda.gov/downloads/AboutFDA/ReportsManualsForms/StaffPoliciesandProcedures/ucm079936.pdf fund der EMA: http://www.ema.europa.eu/ema/index.jsp?curl=pages/regulation/general/general_content_000588.jsp&mid=WC0b01ac05807477a5	
mHealth	Medizinische Praxis und Leistungen für die öffentliche Gesundheit, die von mobilen Geräten unterstützt werden, wie Mobiltelefone, Patientenüberwachungsgeräte, persönliche digitale Assistenten (PDAs) und andere drahtlose Geräte.	Weltgesundheitsorganisation: http://www.who.int/goe/publications/goe_mhealth_web.pdf	
Mischung (von Arzneimitteln)	Die Kombination von zwei (oder mehr) pharmazeutischen Wirkstoffen in einer einzigen Rezeptur oder von zwei oder mehr Arzneimitteln, die gleichzeitig verabreicht werden.	National Prescribing Centre: http://www.npc.nhs.uk/improving_safety/mixing_meds/resources/mixing_of_medicines.pdf	
Interdisziplinär	Die Kombination oder die Einbeziehung mehrerer akademischer Disziplinen oder Fachrichtungen bei der Bearbeitung eines Themas oder eines Problems.	Oxford Dictionaries: http://www.oxforddictionaries.com/definition/english/multidisciplinary	
Beinahe-Schaden (hinsichtlich Fehler in der medikamentösen Behandlung) Extern bestellen	Ereignisse, Situationen oder Fehler, die aufgetreten sind, aber erfasst wurden, bevor ein Nachteil für den Patienten entstanden ist. Waren oder Dienstleistungen vertraglich vereinbart bei einem externen Lieferanten beziehen.	Institute for Safe Medication Practices: https://www.ismp.org/newsletters/acutecare/articles/20090924.asp Oxford Dictionaries: http://www.oxforddictionaries.com/definition/english/outsource	
Patientenversorgungsteams	Versorgung und Pflege von Patienten durch ein interdisziplinäres Team, das für gewöhnlich unter der Leitung eines Arztes oder einer Ärztin organisiert ist; jedes Teammitglied hat bestimmte Verantwortlichkeiten, und das gesamte Team ist an der Versorgung des Patienten beteiligt.	MeSH-Begriff. Siehe The Health Foundation: http://www.health.org.uk/public/cms/75/76/313/579/Patient%20Care%20Teams.pdf?realName=jsrQqb.pdf	
Patientensicherheit	Die Vorbeugung von Fehlern und für den Patienten nachteiligen Auswirkungen in Zusammenhang mit der Gesundheitspflege.	Weltgesundheitsorganisation: http://www.euro.who.int/en/health-topics/Health-systems/patient-safety	
Gesundheitsakte des Patienten	Eine Sammlung von klinischen Informationen, die sich auf die körperliche und geistige Gesundheit des Patienten beziehen und aus verschiedenen Quellen stammen.	<i>Segan's Medical Dictionary 2012</i> : http://medical-dictionary.thefreedictionary.com/health+record	
Apothekenpräparat	Alle operativen Tätigkeiten wie Einkauf von Material und Produkten, Produktion, Qualitätskontrolle, Freigabe, Lagerung, Auslieferung von Arzneimitteln und den dazugehörigen Kontrollen.	PIC/S Guide to Good Practices for the Preparation of Medicinal Products in Healthcare Establishments: http://www.picscheme.org/bo/commun/upload/document/pe-010-4-guide-to-good-practices-for-the-preparation-of-medicinal-products-in-healthcare-establishments-1.pdf	
Pharmako-ökonomische Evaluierung	Die Pharmako-Ökonomie ist eine wissenschaftliche Disziplin zur Bewertung der klinischen, wirtschaftlichen und humanitären Aspekte pharmazeutischer Produkte, Dienstleistungen und Programme sowie anderer medizinischer Interventionen, um Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen, Lieferanten und Patienten wertvolle Informationen zur Erzielung optimaler Ergebnisse und für die Zuteilung von medizinischen Ressourcen zu liefern.	International Society for Pharmacoeconomics and Outcomes Research: http://www.ispor.org/Terminology/Default.asp	
Pharmakovigilanz-Programme	Wissenschaftliche und sonstige Aktivitäten in Zusammenhang mit der Feststellung, Bewertung, dem Verständnis und der Vorbeugung von Nebenwirkungen oder anderen Problemen in Zusammenhang mit Arzneimitteln.	Weltgesundheitsorganisation: http://www.who.int/medicines/areas/quality_safety/safety_efficacy/pharmvig/en/	
Pharmazeutische Praxis	Ziel der pharmazeutischen Praxis ist es, zur Verbesserung der Gesundheit beizutragen und Patienten mit Gesundheitsproblemen zu helfen, ihre Arzneimittel bestmöglich anzuwenden.	FIP/WHO: http://www.fip.org/files/fip/WHO/GPP%20guidelines%20FIP%20publication_final.pdf	
Ort der Pflege (Systeme)	Laborleistungen und sonstige Dienstleistungen, die dem Patienten am Bett erbracht werden. Dazu gehören Diagnosetests und Laboruntersuchungen unter Anwendung einer automatisierten Informationseingabe.	MeSH-Begriff: http://www.ncbi.nlm.nih.gov/mesh?term=Point-of-Care%20Systems	

Fortgesetzt

Tabelle 1 Fortgesetzt

Begriff	Definition	Quelle	Anmerkungen
Einkauf	Den Patienten einen raschen, effektiven Lieferservice mit den richtigen Arzneimitteln zum richtigen Preis bieten und gleichzeitig für das lokale, regionale und nationale Gesundheitssystem einen kostengünstigen Einkauf ermöglichen. Dies kann ein komplexes Netzwerk an geschäftlichen, operationellen und elektronischen Systemen sowie Systemen für Qualitätskontrolle und Risiko-Management umfassen. Verschreibungshinweise, Leitfäden für Rezepturen und Themen der klinischen Überwachung (Governance) sollten beachtet und eingehalten werden.	British Journal of Medicines Procurement: http://www.medicinesprocurement.co.uk/	
Prüfplan	Eine festgelegte Vorgehensweise zur Durchführung einer wissenschaftlichen Untersuchung oder ein Plan zur medizinischen Behandlung.	Oxford Dictionaries: http://www.oxforddictionaries.com/definition/english/protocol	
Qualitätssicherung	Die Erhaltung des gewünschten Qualitätsniveaus einer Dienstleistung oder eines Produktes, insbesondere indem jede Stufe des Liefer- oder Produktionsprozesses verfolgt wird.	Oxford Dictionaries: http://www.oxforddictionaries.com/definition/english/quality-assurance	
Qualitätskontrolle	Ein System zur Erhaltung von Standards hinsichtlich hergestellter Produkte, indem eine Probe des Ergebnisses gegenüber der Spezifikation getestet wird.	Oxford Dictionaries: http://www.oxforddictionaries.com/definition/english/quality-control?q=quality-control	
Wiederherstellung (von Arzneimitteln)	Verarbeitung, um die Nutzung oder Anwendung eines Arzneimittels mit einer Marktzulassung laut Anweisungen der Fachinformation in der Packungsbeilage zu ermöglichen.	PIC/S Guide to Good Practices for the Preparation of Medicinal Products in Healthcare Establishments: http://www.picscheme.org/bo/commun/upload/document/pe-010-4-guide-to-good-practices-for-the-preparation-of-medicinal-products-in-healthcare-establishments-1.pdf	
Verantwortungsvolle Anwendung von Arzneimitteln	Eine Situation, in der Interessenvertreter innerhalb eines Gesundheitssystems ihre Aktivitäten und Fähigkeiten an einander anpassen, um dafür Sorge zu tragen, dass die Patienten die richtigen, kostengünstigen Arzneimittel zum richtigen Zeitpunkt erhalten und sie angemessen und nutzbringend anwenden. Das Bereitstellen der richtigen Arzneimittel für die Patienten, die diese benötigen, erfordert das Engagement aller Beteiligten, einschließlich Regierungsbehörden, und eine Vision, wie öffentliche und private Interessen gebündelt und Ressourcen mobilisiert werden können.	Bearbeiteter Auszug aus dem Artikel der FIP: http://www.fip.org/centennial/files/static/REPORT_MINISTERS_SUMMIT_-_English_version_final.pdf	
Überprüfung (einer medikamentösen Behandlung)	Eine strukturierte, kritische Untersuchung der Arzneimittel eines Patienten mit dem Ziel, mit dem Patienten eine Einigung über die Therapie zu erzielen, die Auswirkungen von Arzneimitteln zu optimieren, die Anzahl von Arzneimittel-bezogenen Problemen zu minimieren und Abfall zu reduzieren.	National Prescribing Centre: http://www.npc.nhs.uk/review_medicines/intro/resources/room_for_review.pdf	
Risikoevaluierung	Ein systematischer Prozess zur Bewertung des potenziellen Risikos, das eine geplante Aktivität oder Unternehmung darstellen könnte.	Oxford Dictionaries: http://www.oxforddictionaries.com/definition/english/risk-assessment	
Nahtlose Betreuung	Nahtlose Betreuung ist eine reibungslose und sichere Verlegung eines Patienten in andere oder innerhalb von Betreuungseinrichtungen, einschließlich vom Krankenhaus nach Hause.	Bearbeiteter Auszug aus Spehar AM, Campbell RR, Cherrie C, et al. <i>Seamless Care: Safe Patient Transitions from Hospital to Home</i> . http://www.ncbi.nlm.nih.gov/books/NBK20459/	
Interessenvertreter (in Verbindung mit dem Gesundheitswesen)	Personen oder Gruppen, die ein gesichertes Recht an einer klinischen Entscheidung und an der Evidenz, die diese Entscheidung unterstützt, haben. Interessenvertreter können Patienten, Betreuungspersonen, Ärzte und Ärztinnen, Personen aus der Forschung, Lobbys und Anwaltschaften, Berufsvertretungen, Firmen, politische Entscheidungsträger und andere sein. Jede Gruppe hat eine einzigartige und wertvolle Perspektive.	AHRO: http://www.ahrq.gov/research/findings/evidence-based-reports/stakeholderguide/chapter3.html	
Rückverfolgbarkeit	Die Möglichkeit, eine Bewegung über festgelegte Stufen einer erweiterten Lieferkette zu verfolgen und die Historie, Anwendung oder den Ort des vorliegenden Falls rückzuverfolgen.	GS1 http://www.gs1.org/docs/healthcare/GS1_article_PMPS.pdf	
Manuelles Übertragen (von Verschreibungen)	Der Akt der Herstellung einer exakten, für gewöhnlich schriftlichen Kopie. Das bedeutet, dass es immer ein Original geben muss, von dem eine Kopie übertragen wird. Bei Arzneimitteln werden für gewöhnlich Verschreibungsdetails und andere verfügbare Informationen übertragen, um sie den Fachkräften, die für die Versorgung und Pflege eines Patienten zuständig sind, zur Verfügung zu stellen.	Bearbeiteter Auszug aus UKMi: http://www.medicinesresources.nhs.uk/upload/documents/Communities/SPS_E_SE_England/Transcribing%20guidance%20Vs%201%20Feb11%20DG.pdf	

Fortgesetzt

Tabelle 1 Fortgesetzt

Begriff	Definition	Quelle	Anmerkungen
Klinischer Behandlungspfad	Erwartete Pflege innerhalb eines geeigneten Zeitrahmens, von einem interdisziplinären Team schriftlich festgelegt und genehmigt.	Welsh National Leadership and Innovation Agency for Healthcare guide to integrated care pathways: http://www.wales.nhs.uk/sitesplus/Documents/829/integratedcarepathways.pdf	Auch bekannt unter der Bezeichnung klinischer Pfad oder integrierter Behandlungspfad
Anwendung eines Arzneimittels außerhalb seiner Marktzulassung	Es gibt klinische Situationen, in denen die Anwendung von nicht zugelassenen Arzneimitteln oder Anwendung von Arzneimitteln außerhalb ihrer Zulassung (zulassungsüberschreitend) nach Ansicht des verschreibenden Arztes auf Basis der verfügbaren Evidenz im besten Interesse des Patienten ist. Diese Praxis ist besonders in bestimmten Gebieten der Medizin üblich: zum Beispiel in der Pädiatrie, wo es Schwierigkeiten in der Entwicklung von altersmäßig geeigneten Rezepturen gibt, die dazu führen, dass viele bei Kindern angewendete Arzneimittel zulassungsüberschreitend oder nicht zugelassen sind. Gesundheitsfachkräfte können es als notwendig erachten, die Anwendung eines nicht zugelassenen Arzneimittels zu verschreiben oder anzuraten, wenn keine geeignete zugelassene Alternative verfügbar ist, oder wenn ein Arzneimittel in einer Apotheke oder von einem Apotheker oder unter Aufsicht eines Apothekers zubereitet wird, oder wenn ein zugelassenes Arzneimittel außerhalb der definierten Zulassung angewendet werden soll (z. B. außerhalb der definierten Indikationen, Dosierungen, Verabreichungsformen oder entgegen der angeführten Gefahrenhinweise). Es gibt für Patienten, die an einer Krankheit leiden, für die es keine zufriedenstellende zugelassene Therapie gibt, oder die an einer klinischen Studie nicht teilnehmen können, Programme zur Anwendung eines noch nicht zugelassenen Arzneimittels aus humanitären Erwägungen („Compassionate Use“). Diese Programme sollen die Verfügbarkeit von neuen Therapieoptionen, die noch in Entwicklung sind, für Patienten erleichtern.	Bearbeiteter Auszug aus dem Artikel der MHRA: http://www.mhra.gov.uk/Safetyinformation/DrugSafetyUpdate/CON087990 und der EMA: http://www.ema.europa.eu/ema/index.jsp?curl=pages/regulation/general/general_content_000293.jsp	.

EJHP

Europäische Erklärungen zur Krankenhauspharmazie: Glossar

Neal Maskrey, Roberto Frontini, Jonathan Underhill, et al.

Eur J Hosp Pharm 2014 21: 294-300

doi: 10.1136/ejhpharm-2014-000527

Aktualisierte Informationen und Services verfügbar unter:

<http://ejhp.bmj.com/content/21/5/294.full.html>

Dazu gehören:

E-Mail-Benachrichtigung

Sie erhalten kostenlose E-Mail-Benachrichtigungen, wenn neue Artikel diesen Artikel zitieren. Melden Sie sich in dem Kästchen in der rechten oberen Ecke des Online-Artikels an.

Themen-
sammlungen

Artikel zu ähnlichen Themen sind in den folgenden Sammlungen zu finden:

[Competing interests \(ethics\)](#) (1178 Artikel)

[Internet](#) (55 Artikel)

[Journalology](#) (52 Artikel)

Anmerkungen

Berechtigungen anfordern unter:

<http://group.bmj.com/group/rights-licensing/permissions>

Nachdrucke bestellen unter:

<http://journals.bmj.com/cgi/reprintform>

BMJ abonnieren unter:

<http://group.bmj.com/subscribe/>